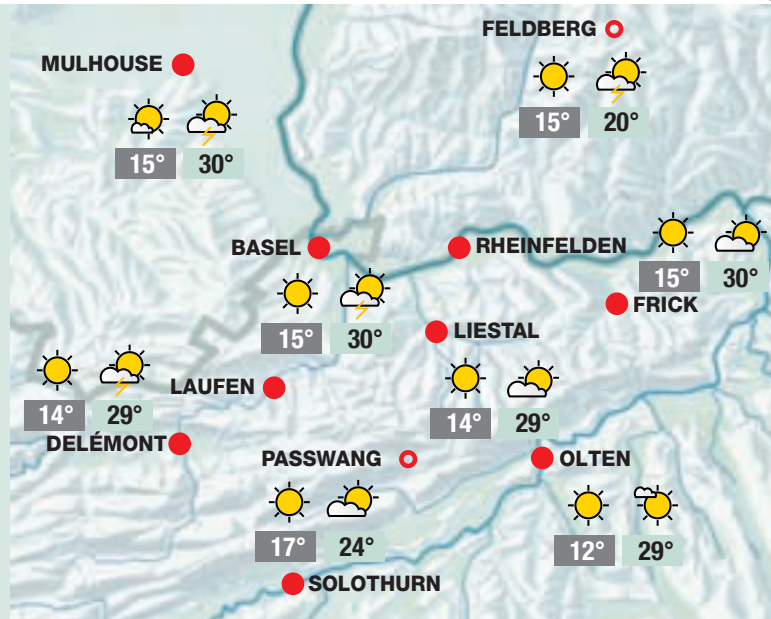


Fünf Proben ungenügend

BASEL. Von 53 Proben, die das Kantonale Labor Basel-Stadt in vier Gartenbädern entnommen hat, erwiesen sich fünf als ungenügend. Dies steht in einem gestern veröffentlichten Bericht. In je vier Proben war der Gehalt an freiem Chlor zu niedrig und der Harnstoffgehalt über dem Richtwert. Eine Gesundheitsgefahr bestehe nicht, sagt Sylvia Gautsch vom Kantonslabor. Die Werte der Gartenbäder Bachgraben, Egglisee und St. Jakob seien «im Toleranzbereich», erklärt Leiter Eric Hardman. Das Gartenbad Bettingen habe sauberes Wasser, sagt dessen Leiter. www.kantonslabor-bs.ch



Foto Henry Muehlenberger



BAZ DIREKT. Haben Sie etwas Aussergewöhnliches erlebt? Möchten Sie die BaZ über ein Ereignis informieren oder auf ein Thema aufmerksam machen? Wir nehmen Ihre Hinweise gerne entgegen. Sie erreichen die BaZ-Regionalredaktion in Basel tagsüber unter **061 639 18 73**, abends unter **061 639 18 75** oder per E-Mail stadt@baz.ch oder online@baz.ch. Leserbriefe senden Sie bitte an leserbrief@baz.ch

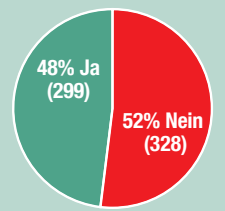
frage des tages

Braucht Basel einen Veloverleih?

In Basel wird der Wunsch laut nach einem Veloverleih wie in anderen Städten (siehe Artikel auf dieser Seite). Ist es angesichts der Velodichte in Basel überhaupt sinnvoll, einen solchen Service einzurichten?

> www.bazonline.ch

DAS ERGEBNIS DER FRAGE VON GESTERN: Soll das Defilee abgesagt werden?



lokaltermin

«Hochhäuser in Basel – Chance für mehr Freiräume?», darüber reden Stadtpräsident Guy Morin, Architekt Meinrad Morger und Kantonsbaumeister Fritz Schumacher unter der Ägide der Grünen im Café Spitz (20 Uhr).

Bald Leihvelos auch in Basel

Stadt, Universität und Jungliberale möchten einen elektronischen Verleih



Verleihstation. Wie hier in Nizza sollen in Basel dereinst Leihvelos zur Verfügung stehen – es gibt jedoch auch skeptische Stimmen. Foto Reuters

JENNIFER DEGEN, PHILIPP LOSER

Die Stadt Basel steht einem elektronischen Veloverleih positiv gegenüber. Ob der Verleih einem Bedürfnis entspricht, daran zweifeln allerdings selbst Politiker von Rot-Grün.

Paris hat es, Barcelona hat es, und seit September 2007 auch das nah gelegene Mulhouse: einen elektronischen Veloverleih. Über die ganze Stadt sind Mietstationen verteilt, an denen sich Pendler mit einer Karte ein Velo aus der Station lösen, damit durch die Stadt radeln und es am Zielort wieder in einer Mietstation abstellen können. Die Stationen funktionieren vollautomatisch und brauchen keine Bedienung.

Dieses System soll auch in Basel aufgebaut werden. Dies forderten die Jungliberalen Basel-Stadt vor zwei Wochen (die BaZ berichtete). Mit ihrer Forderung stehen sie nicht alleine da: Bereits im Januar 2008 hat der Grosse Rat auf einen Vorstoss von SP-Grossrat Jörg Vitelli der Regierung den Auftrag erteilt, ein Verleihsystem zu prüfen.

Die Prüfung läuft und die Zeichen stehen gut. Marc Keller, Sprecher des Bau- und Verkehrsdepartements (BVD), sagt: «Wir stehen einem solchen Projekt sehr positiv gegenüber.» Man müsse die Standorte und die Kosten definieren

und wolle sich auch an den Erfahrungen anderer Städte orientieren. Laut Vitelli will sich Basel an das Lausanner Modell «Lausanneroule» anlehnen und das Kartensystem für den Veloverleih übernehmen. Frühestens im Laufe des nächsten Jahres wird es einen Kreditantrag an den Grossen Rat geben.

VON INSTITUT ZU INSTITUT. Gedanken zu einem Veloverleih hat sich auch die Universität Basel gemacht. Sie feiert nächstes Jahr ihr 550-jähriges Bestehen und möchte die dezentralen Standorte der Fakultäten mit einem Veloverleih verbinden. Das Historische Seminar beispielsweise liegt am Hirschgässlein in der Nähe des Aeschenplatzes und somit weit entfernt vom Kollegienhaus am Petersplatz. Auch die Juristische Fakultät und die Wirtschaftswissenschaften sind beim Bahnhof SBB.

In welcher Form ein Veloverleih möglich sein wird, werde noch geprüft, sagt der Adjunkt des Rektors, Beat Münch. Die Universität wünscht sich ein nachhaltiges System, das über das Jubiläumsjahr hinaus Bestand hat. Zwischen der Universität und dem BVD haben Gespräche stattgefunden, um zu prüfen, ob eine Zusammenarbeit möglich wäre. «Es wäre sinnvoll, die Uni-

Institute mit einzubeziehen», sagt Marc Keller, eine Zusammenarbeit besteht aber noch nicht. Kontakt aufgenommen hat die Universität auch mit den Jungliberalen Basel-Stadt, die für ein Pilotprojekt ebenfalls das Gelände der Universität ins Auge gefasst haben.

Grossrätin Loretta Müller vom Jungen Grünen Bündnis hat sich in den vergangenen Wochen und Monaten ebenfalls intensiv mit Velofragen beschäftigt. In einer gross angelegten Umfrage

Zürich ist schneller

500 VELOS. Weiter fortgeschritten als in Basel ist die Mietvelo-Idee in Zürich. Wie der «Tagesanzeiger» letzte Woche berichtete, hat die Stadt Zürich dem Velobeauftragten Urs Walter den Auftrag erteilt, bis in einem Jahr ein pflanzenfertiges Projekt auszuarbeiten. Es sind 50 Mietstationen mit 500 Velos geplant, in einer zweiten Etappe sollen nochmals 500 Velos hinzukommen. Die Kosten werden auf 4,5 Millionen plus jährliche Unterhaltskosten von einer Million Franken geschätzt. jd

kristallisierten sich über 80 «Velo-Ärgernisse» heraus – ein Mangel an Fahrrädern wurde dabei nicht genannt. «Wer in der Stadt ein Velo braucht, der hat auch eins», sagt Loretta Müller. Sie selber pendelt zwischen Basel und Bern und hat in jeder Stadt ihr Rad. Allenfalls für Touristen könnte ein Verleihsystem Sinn machen, sagt Müller. «Es gibt nichts Schöneres, als eine fremde Stadt mit dem Fahrrad zu erkunden.»

BEDÜRFNISABKLÄRUNG. Auch Anita Lachenmeier, Nationalrätin der Grünen und Präsidentin des VCS beider Basel, steht einem öffentlichen Verleihsystem nicht vorbehaltlos gegenüber. Wenn es tatsächlich ein Bedürfnis sei, habe sie nichts dagegen. «Aber zuerst braucht es eine Bedürfnisabklärung.» Sie war in den Ferien in französischen Städten, in denen das Verleihsystem funktioniert, «aber dort fährt normalerweise auch niemand Velo». In Basel sei die Velodichte höher als in vergleichbaren europäischen oder auch Schweizer Städten.

Ein Blick in die Basler Velovergangenheit stützt die Skepsis von Lachenmeier: Ende der 90er-Jahre vermietete «Basel rollt» gratis Velos und Trottinette – im Jahr 2000 war unter nicht ganz geklärten Umständen Schluss.

nachrichten

Mehr S-Bahn-Züge halten im St. Johann

BASEL. Ab nächstem Montag legen insgesamt 18 zusätzliche S-Bahn-Züge im Bahnhof Basel St. Johann einen Stopp ein. Laut den SBB handle es sich dabei um die Züge, welche bisher – ohne Halt in Basel St. Johann – zwischen dem französischen Bahnhof in Basel, Saint-Louis und Mulhouse verkehrten (die BaZ berichtete mehrfach). Möglich wurden die zusätzlichen Halte durch die Kooperation der Zollverwaltungen. Bisher waren diese Züge infolge des bestehenden Zollabkommens zwischen der Schweiz und Frankreich nicht berechtigt, am Bahnhof St. Johann zu halten. Kontrollen durch den französischen Zoll seien jedoch auch künftig auf diesen Zügen möglich, schreiben die SBB – und dies unabhängig von Nationalität, Herkunft oder Fahrtstrecken der Reisenden.

Neuer Vorstoss für Rheinuferweg

BASEL. SP-Grossrat Daniel Goepfert setzt seinen Kampf für einen durchgehenden Rheinuferweg auf der Grossbasler Seite (die BaZ berichtete) nun auf politischem Weg fort. Gestern hat Goepfert einen entsprechenden Vorstoss eingereicht und bringt zwei Ideen ins Spiel. Seine «Minimalvariante» sieht eine Erhöhung des bestehenden Bermenwegs zwischen Wettsteinbrücke und Münsterfähr auf die Höhe der Plattform der ehemaligen Münsterbadi vor. Die zweite Lösung sieht Daniel Goepfert im Bau einer neuen Mauer vor die bestehende Pfalzmauer. Die Mauer wäre laut Goepfert kaum sichtbar. Der Bermenweg käme auf die Deckfläche dieser Mauer zu liegen, auf gleicher Höhe wie der bestehende Bermenweg oberhalb der Wettsteinbrücke.

Littering-Botschafter sind wieder unterwegs

BASEL. In den nächsten drei Wochen werden wieder sogenannte Littering-Botschafter der Interessengemeinschaft Saubere Umwelt Basel einen Besuch abstatten. Dies meldet das Bau- und Verkehrsdepartement. Mit ihren Recyclingmobilen werden die Botschafter durch Strassen, Parks und Alleen touren, um Abfallsünder anzusprechen.

ANZEIGE

Info- und Erlebnistag Wald & Holz

BASELWALD

Samstag, 12. September 2009
10–16 Uhr
Kasernenareal Basel
www.baselwald.ch

FCB-Fans sind sauer auf Hanspeter Gass

Unmutsbekundungen während des Heimspiels des FC Basel gegen die Young Boys

«**SACK-GASS.**» Es war eine Fan-Choreografie für den zweiten Blick. Schwarz auf weiss hielten die Anhänger in der Muttenzer Kurve beim Einlauf der Mannschaften am Sonntag Wörter in die Luft. Registrieren, Denunzieren, Alkoholverbot – in kleinerer Schrift. Darunter, in grosser: «Sack-Gass». Ein Wortspiel, gemünzt auf den Basler Polizeidirektor. Auch in der Fan-

Zeitung «Schreyhals» taten die Fans ihren Unmut über Regierungsrat Hanspeter Gass kund und schrieben ihn, den «wahren Feind des Fussballs», zur Fahndung aus. Die Fans aus dem Kreis der Muttenzer Kurve können wenig mit den Vorschlägen anfangen, die Gass von seiner «Hooligan-Bildungsreise» mitgebracht hat. Im Ausland, auch in England, habe man das Prob-

lem im Griff, sagte Gass nach der Reise. Eine Woche bevor es nach dem Spiel zwischen West Ham und Millwall zu üblen Ausschreitungen kam.

Im Sicherheitsdepartement hat man die Kritik zur Kenntnis genommen. Gass störe sich nicht gross daran, sagt Sprecher Klaus Mannhart: «Jeder hat zum Thema seine eigene Meinung. Und die ist zu akzeptieren.» los

ANZEIGE

academia
Sprach- und Lernzentrum

Sprachen lernen.

zum Beispiel:
Deutsch Intensivkurs

Schiffände 3
4051 Basel

Telefon 061 260 20 20
www.academia-basel.ch